

IM BLICKPUNKT

Mitgliederzeitung

17. Jahrgang | Auflage Nr. 60 | 3. Quartal 2020



Inhalt

03 Vorwort

04 - 07 Gemeinschaften

Üben für den Ernstfall

Zu Gast im Kinderheim

Im Zeltlager der Feuerwehr

Gemeinsames Training

08 Jugendrotkreuz

Ferienfreizeit voller Spaß und Action

09 - 11 Geschichte Teil 5

Eine Erinnerung an Solferino

12 - 15 Kinder, Jugend und Familie

Neues aus den Ferien

Die Indianer sind los

Vorgestellt - AMICUS

Endlich geht's los

Freundschaft für immer ... auch im
Ruhestand

Lachende Kinderaugen

Kinderrat tagt wieder

16 Migrations- und Flüchtlingshilfe

Suche geht weiter

17 Kurzmeldungen und Erste Hilfe

Open Air

Erzieher für die Zukunft

Erste Hilfe ABC

18 Rotkreuz-Worträtsel

19 Aktuelle Blutspendetermine

20 Kontaktdaten



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuzler

vor Ihnen liegt die neueste Ausgabe der Mitgliederzeitung. Viel ist seit der letzten Ausgabe passiert. Die letzten Wochen haben unsere Bereitschaften intensiv für Trainingseinheiten genutzt. In Arneburg trainierten die DRK Wasserwachten der Ostprignitz, Salzwedel und der östlichen Altmark gemeinsam die Rettung in stark fließenden Gewässern. Die Rettungshundestaffel zeigte vor jungem Publikum was sie in Teamarbeit mit ihren vierbeinigen Partnern schaffen. Alle Bereitschaften des DRK Kreisverbandes kamen zuletzt zusammen, um sich in der Erstversorgung fortzubilden, die Fahrzeugtechnik kennenzulernen und den neuen Digitalfunk auszuprobieren. Möglich war das, weil Corona den Havelberger Pferdemarkt ausfallen ließ. Die geplante Notfallsanitätärgesetz-Reform wird die Arbeit von Sanitätern am Einsatzort nicht wie vom Deutschen Roten Kreuz gefordert vereinfachen, sondern den bürokratischen Aufwand weiter erhöhen. Anfang August konnte die Ferienfreizeit des Jugendrotkreuzes unter strengen Hygienevorschriften ihre Reise nach Holland antreten. Die Sommerferien wurden in den Kinder- und Jugendeinrichtungen für Projektwochen genutzt. So ging es für die einen auf Urlaubsreise ins beschauliche Brandenburg, die anderen erlebten eine Zeitreise zurück in den wilden Westen als Indianer-Neulinge. In den Kinder- und Jugendhäusern "Anne Frank" mischten sich Vorfreude und Wehmut bei der Trainingswohngruppe und dem Betreuten Wohnen, als Vertreterinnen des Vereins Careleaver e.V. über die ersten Erfahrungen im selbständigen Leben erzählten. In der Kita Columbus wurde die Arbeit des Kinderrates fortgeführt, nachdem am 20. September der Weltkindertag gefeiert wurde. Die Kinder sollen schon früh lernen, wie sie selbst den Alltag in der KiTa gestalten können. In der Osterburger KiTa "Sonnenschein" gab es Grund zu Freudentränen, denn erst schlossen Heike Rix und Frederik eine Freundschaftsbeziehung, doch ehe sich der frisch Angetraute versah, lief ihm die Braut auch schon weg und hinein in den wohlverdienten Ruhestand. Doch Rettung nahte, denn fast zur gleichen Zeit wurden die neuen Erzieher-Azubis in den KiTas begrüßt. Bis Jahresende werden alle Blutspende-Termine mit dem Blutspende-Mobil ausfallen. Um in Möringen wieder den Lebenssaft spenden zu können, wird erstmals im Kreisverband mit einem Zelt experimentiert, sodass die Abstandsregeln eingehalten werden können. Auch eine erfreuliche Nachricht, der Suchdienst im Rahmen der Vermisstensuche Zweiter Weltkrieg wird vorerst bis 2025 verlängert. In unserer Kreisgeschäftsstelle sind seit dem Aufruf des DRK mehrere Anfragen eingegangen.



Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender

Hilfe, die ankommt - Ihre Fördermitgliedschaft sichert die sanitätsdienstliche Versorgung bei regionalen Veranstaltungen ab, sorgt für ruhiges Fahrwasser der Wasserwacht und unterstützt Ehrenamtliche in den Ortsvereinen

Üben für den Ernstfall

Bereitschaften nutzen die veranstaltungsfreie Zeit für Trainingseinlagen



Stendal. Eigentlich hätte Anfang September der Havelberger Pferdemarkt den Sanitätsdienst des Deutschen Roten Kreuzes auf Trab gehalten. Stattdessen übten die Freiwilligen auf dem Gelände des Katastrophenschutzes die Abläufe und den Umgang mit der neuen Technik.

Erste Übung seit Monaten

26 aktive Mitglieder aus allen Bereitschaften nahmen an der Übung teil. Am Vormittag des Trainingstages standen die technische Einweisung zu den neuen Digital-Funkgeräten und die Einführung in die Fahrzeugtechnik auf dem Plan. Im Anschluss wurden im Stationsbetrieb Fallbeispiele aus dem Sanitätsalltag, Diagnostik und Knotenkunde behandelt.

Reform des Notfallsanitätergesetzes

Anstatt für mehr Rechtssicherheit für Notfallsanitäter zu sorgen, baut die geplante Reform des Gesetzes neue Hürden auf. Notfallsanitäter sind zumeist vor einem Notarzt beim Einsatzort und müssen in lebensgefährlichen

Situationen lebensrettende Maßnahmen einleiten, wie beispielsweise Medikamente verabreichen oder intubieren (Einführen einer Hohlsonde zur Beatmung). Doch genau solche invasiven Eingriffe dürfen auf Grundlage des Heilpraktikergesetzes nur Ärzte vornehmen. Zwar können Notfallsanitäter sich bislang auf das Gesetz des rechtfertigenden Notstandes berufen, doch im Nachhinein können Sie für die in der Akutsituation getroffenen Entscheidungen verurteilt werden, wenn die Situation durch das Gericht anders bewertet wird. Die geplante Reform sieht vor, dass Notfallsanitäter erst nach einer ärztlichen Abklärung invasive Eingriffe vornehmen dürfen. Doch das kostet wertvolle Zeit, Zeit die in einer lebensbedrohlichen Situation zum Leidtragen für den Patienten ist. Zudem verlangt die Reform ein hohes Maß an Dokumentationsaufwand von den Einsatzkräften ab, um später nicht haftbar zu werden. Notfallsanitäter durchlaufen eine lange Ausbildung und sind hochqualifiziert. Von daher brauchen sie eine rechtssichere Handlungsfreiheit, auch wenn der Notarzt noch nicht am Einsatzort ist.

Verfasst: Franziska Schütz

Rettungshundestaffel

Zu Gast im Kinderheim

Rettungshunde kamen zum Trainieren, nicht zum Spielen



Tangerhütte. Immer wieder fragten die Kinder und Jugendlichen aus der DRK Kinderoase ihre Erzieherin Manuela Teschner, wann denn endlich wieder die Hunde aus der DRK Rettungshundestaffel vorbeischauchen könnten. Am 29. Juli klappte es endlich.

Mantrailer Scout suchte nach Erzieherin

Um zu zeigen, wie gut die Spürnase von Mantrailer Scout ist, musste Manuela Teschner zunächst ihren Autoschlüssel abgeben, ehe sie es sich auf dem Sofa gemütlich machte. Kaum hatte Scout die Fährte auf dem Fahrersitz aufgenommen, zog er an der Leine. Manuela Teschner wartete noch auf dem Sofa und Scout setzte sich direkt zu ihr, um zu zeigen, dass er gefunden hatte wonach er suchte.

Flächensuche ist Luckys Spezialgebiet

Danach war Flächensuchhund Lucky an der Reihe. Er konnte es gar nicht erwarten auf dem Gelände der Kinderoase nach Manuela Teschner zu suchen, die sich dieses Mal hinter einem großen Baum versteckte. Doch auch das half nicht, Lucky fand sie ohne Schwierigkeiten und bellte solange bis Hundeführerin Stefanie Rose zur Stelle war.

Danach durften die Kinder und die Hunde einander näher kennenlernen und beschnüffeln. Streicheln war trotzdem erlaubt.

Verfasst: Franziska Schütz

Rettungshundestaffel

Im Zeltlager der Feuerwehr

Feuerwehr-Nachwuchs geht auf Tuchfühlung mit der Rettungshundestaffel vom DRK



Badingen. Am letzten Ferienwochenende fand das Zeltlager der Jugendfeuerwehr statt. Die Rettungshundestaffel des Deutschen Roten Kreuzes sorgte mit einer gemeinsamen Übung für eine gelungene Abwechslung.

Babypuder vom Winde verweht

Am 22. August besuchte die Rettungshundestaffel des Deutschen Roten Kreuzes die Jugendfeuerwehr Badingen bei ihrem Zeltlager. Zunächst mussten die Jugendlichen erraten, welche Gegenstände für die Rettungshundearbeit benötigt werden. Babypuder, Seifenblasen und Alufolie sorgten für viele verwunderte Gesichter. Babypuder und Seifenblasen sind aber sehr leicht und zeigen wunderbar die Windrichtung an. Alufolie wird bei der Erstellung von Geruchskopien benötigt. Mantrailer-Hunde nehmen damit die Fährte einer bestimmten Person auf und verfolgen diese.

Suchkette gegen Suchhund

Im Anschluss stand eine gemeinsame Einsatzübung auf dem Plan. Es wurden zwei Kinder der Kinderfeuerwehr im Wald als vermisst gemeldet. Zuerst wurde das Waldstück in Form einer Suchkette abgesucht. Anschließend startete Flac, einer der Flächensuchhunde, in einem Waldstück daneben die Suche. Die Person wurde durch den Flächensuchhund 7-mal schneller gefunden, als bei der Kettensuche.

Verfasst: Franziska Schütz

Wasserwacht

Gemeinsames Training

Fortbildung auf stark fließenden Gewässern soll auf Einsatz im Ernstfall im Wasser vorbereiten.



Bei der Großübung der drei Wasserwachten vor der Altstadt-Kulisse Arneburgs wurden verschiedene Formen der Wasserrettung geübt. Schwerpunkt war die Wasserrettung in stark fließenden Gewässern, wie die Elbe.

Arneburg. Die Temperaturen im Juli und August sorgten für geschäftiges Treiben in den Freizeitbädern, an Seen und Flüssen in der Altmark. Mehrfach wies das Deutsche Rote Kreuz daraufhin, dass im Wasser auch Gefahren drohen. Wenn an gesicherten Badestellen Corona-bedingt kein Platz mehr war, wurde kurzerhand auf fließende Gewässer umgesattelt. Welche Gefahren dort auf die Schwimmer warten, zeigten drei DRK Wasserwachten bei einer Fortbildung auf und neben der Elbe.

DRK Wasserwachten trainierten am Wochenende

Am 15. August 2020 fand die Wasserrettungsdienstfortbildung zusammen mit der Wasserwacht Ostprignitz-Ruppin und Salzwedel statt. An und in der Elbe sollte die Rettung von Menschen in stark fließenden Gewässern trainiert werden. Mehrfach im Jahr trainieren die Mitglieder der Kreiswasserwachten ihre Fähigkeiten. Sie engagieren sich allesamt ehrenamtlich im Wasserrettungsdienst.

Folgende Fertigkeiten wurden trainiert:

- + Fahren und Fahrmanöver auf der Elbe
- + Suchverfahren mit der Retterkette sowie Apnoetauchen mit der ABC Schnorchelausstattung
- + Retten mit dem Rettungsboot
- + Knotenkunde
- + Querung von stark fließenden Gewässern

Wasserrettungsdienst sorgt für Sicherheit

Nicht nur freie Gewässer sind Einsatzgebiete der Ehrenamtlichen, auch in Schwimmbädern wachen sie über Schwimmer und Nichtschwimmer. Um möglichst viele Unfälle von vornherein zu vermeiden, ist eine der wesentlichen Aufgaben der DRK Wasserwachten die Ausbildung der Nichtschwimmer zu sicheren Schwimmern. Dabei stehen nicht immer nur Kinder und Jugendliche am Beckenrand. Auch Erwachsene lassen sich zu Schwimmern oder sogar zu Rettungsschwimmern ausbilden.

In der Badesaison sichern die Rettungsschwimmer des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark seit Jahren das Badevergnügen der Altmärker ab. Auch bei



Großveranstaltungen auf dem Wasser sorgen die ehrenamtlichen Mitglieder für Sicherheit. Der Triathlon in Wischer oder Havelberg, das Langstreckenschwimmen in Neuruppin, der Pferdemarkt und der Bootskorso in Havelberg stehen regelmäßig auf dem Terminkalender.

Bilanz der Wasserwacht 2019

Glücklicherweise kam es im vergangenen Jahr nicht zu Unfällen mit Verletzten in Schwimmbädern oder tot geborgenen Personen im Rahmen der Wasserwacht-Arbeit.

Corona-bedingt konnten in diesem Jahr einige Trainingseinheiten bislang nicht stattfinden und müssen auf das nächste Jahr verschoben werden.

Das regelmäßige gemeinsame Trainieren von Abläufen mit den anderen Wasserwachten ist für mögliche Großeinsätze wichtig. Dann müssen alle Hand in Hand zusammen arbeiten, die Kommunikation muss funktionieren und die Prozesse automatisiert ablaufen.

DRK Wasserwachten appellierten

#SchauAuf ist die Aufmerksamkeitskampagne des DRK und der DLRG. Kinder ertrinken oft lautlos. Daher der dringende Appell: Lassen Sie Ihre Kleinen nicht aus den Augen! Die Kampagne forderte Eltern auf, Handy,

Zeitschrift oder Buch zur Seite zu legen und auf Hinweise und Gefahren zu achten. Die rund 140.000 Ehrenamtlichen der Wasserwacht sichern 3000 deutsche Badegewässer ab und retten jährlich rund 250 Menschen vor dem Ertrinken.

Todesfälle und Verletzte durch Baden in ungesicherten Stellen

Die Nachrichten über tödliche Badeunfälle reißen im Sommer 2020 nicht ab. Unter den Todesopfern sind auch viele Kinder und Jugendliche. Zum Beginn des neuen Schuljahres fordert die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Schwimmunterricht deutschlandweit an allen Schulen anzubieten und durchzuführen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten dieses Jahr bisher kaum Schwimmkurse stattfinden.

Die meisten Badeunfälle hängen mit Überschätzung der eigenen Schwimmfähigkeit und Leichtsinn zusammen und passieren in natürlichen Gewässern wie Meeren, Seen und Flüssen. Diese sind nicht immer durch eine Badeaufsicht bewacht, wir appellieren daher an alle, nur an gesicherten Badestellen ins Wasser zu gehen und die Baderegeln zu beachten: Niemals allein ins Wasser gehen, sondern mindestens zu zweit.



Wasserwacht

Kreisverband Östliche Altmark e.V.

71

aktive Mitglieder insgesamt

1.863

Einsatzstunden insgesamt

21

davon sind aktive Mitglieder in der Wasserwachtjugend

553

Einsatzstunden im Bäderbetrieb

31

Rettungsschwimmer

12

Einsätze im Vorjahr

Stand: 2019

Ferienfreizeit voller Spaß und Action

Hygienekonzept ging auf: Kinder, Jugendliche und Jugendrotkreuz-Betreuer wieder zurück in der Altmark



Jedes Jahr haben die JRK-Leiter neue Ideen für Ausflüge und Freizeitaktivitäten, doch Baden gehört einfach immer dazu.

Stendal. Lange musste um die diesjährige Ausgabe der Ferienfreizeit „Holzschuh“ vom Jugendrotkreuz im Landkreis Stendal gebangt werden. Doch dann ging alles ganz schnell.

Ferienfreizeit trotz Corona

In diesem Jahr fand die 22. Auflage der JRK-Ferienfreizeit statt. Insgesamt haben 50 Kinder und 6 ehrenamtliche Gruppenleiter die Ferienfreizeit im Summercamp Heino in Holland verbracht. Am 1. August ging es früh bei schon sommerlichen Temperaturen mit dem Bus los. Damit die Ferienfreizeit nicht ins Wasser fallen musste, wurde rechtzeitig ein Hygienekonzept erstellt. Trotzdem wurden in diesem Jahr, anders als in den vergangenen Jahren, nicht alle Plätze besetzt.

Auszeit mit Abstand von der Pandemie

Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen hatten zusammen mit ihrem erfahrenen Betreuer team eine echte

Auszeit von der Pandemie. Natürlich gelten auch in Holland strenge Corona-Vorgaben, an denen sich alle halten mussten. Doch mit den Ferien fiel von den Kindern und Jugendlichen der Corona-Schulalltag ab.

Tagesfahrten unternahm die Gruppe vor allem in der weiten Natur, wie nach Leuwarden oder Batavia in Lelystad. Auch der Besuch im Openluchtmuseum in Arnheim, ein Freilichtmuseum, stand auf dem vielseitigen Programm. Das tolle Wetter lud geradezu zum Baden ein. Ausgiebig plantschten die Kinder in Zwolle im Schwimmbad oder im IJsselmeer bei Makkum. Eine Fahrradtour nach Raalte, das Bergfest mit Grillparty und Karaoke Abend samt Seifenkistenbau und anschließend Autokino mit den Seifenkisten im Summercamp und ein Besuch im Freizeitpark Slagharen waren die Höhepunkte der zweiwöchigen Ferienfreizeit. Den Abschluss bildete ein Bowling-Abend in Neijverdal. Die Organisatoren sind froh, dass alle Teilnehmer wieder gesund und erholt zurück in Stendal angekommen waren.

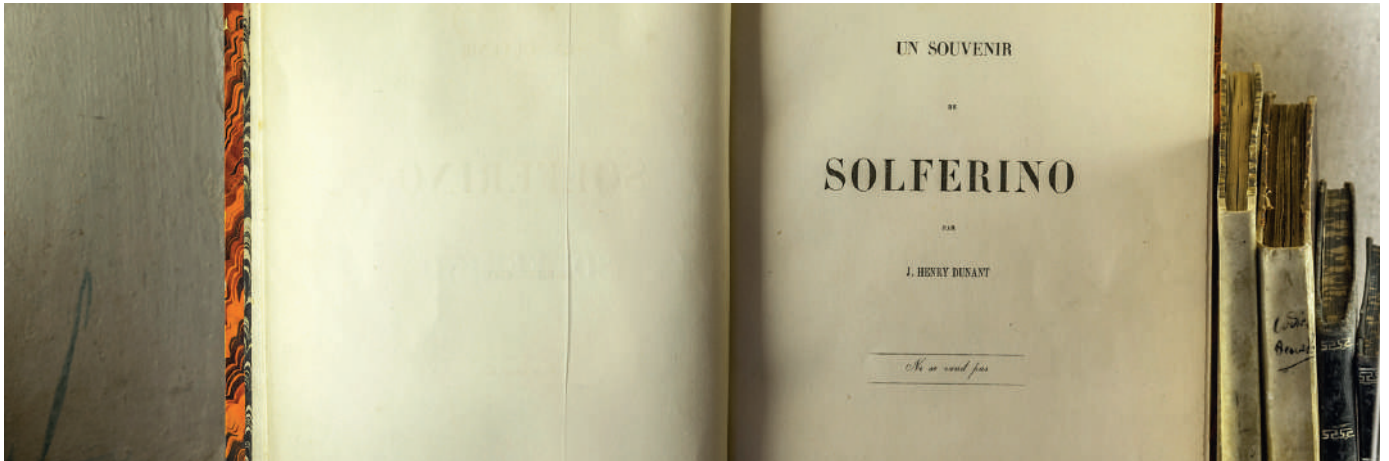
Verfasst: Franziska Schütz



Henry Dunant – Etappen seines Lebens – Sein Wirken bis heute

Eine Erinnerung an Solferino

In dieser und den folgenden Ausgaben werden wir uns je einer Station aus dem Leben von Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes, widmen. Seine Visionen sind bis heute Grundpfeiler unserer täglichen Arbeit. Henry Dunant fasst im Jahr 1861 den Entschluss, seine Erlebnisse rund um den sardischen Krieg niederzuschreiben, mit der Absicht ein internationales Hilfsbündnis zu gründen.



Originalausgabe von *Un Souvenir de Solferino* im Palazzo der Familie Pastorio in Castiglione. Hier lebte Henry Dunant während seines Aufenthaltes in Norditalien

Was bisher geschah...

Nachdem Henry Dunant aus Solferino zurück gekehrt war, bemühte er sich seine geschäftlichen Interessen in Algerien wieder in den Fokus seines Lebens zu rücken. Mit Nachdruck erwirkte er Land und Wasser für seine Mühle in Algerien. Im Winter 1859 / 1860 war Henry Dunant in Paris, wo er auf Invalide des sardischen Krieges traf und die sich an den "Herrn in Weiss" erinnerten. Im Jahr 1860 erhielten Henry Dunant und Dr. Louis Appia für ihren Einsatz in den improvisierten Lazaretten in Norditalien den Orden des Heiligen Mauritius und Lazarus.

Die Schrift seines Lebenswerkes

Das Jahr 1861 sollte für Henry Dunant zum Schicksalsjahr werden. Nachdem er mit Mühe und Not seine Geschäfte in Algerien wieder in scheinbar ruhiges Fahrwasser gelenkt hatte, zog er sich in seine Wohnung in Genf zurück. Hier wollte er allein sein, nicht, um nach all seinen Erlebnissen zur Ruhe zu kommen. Er fühlte sich wie ein Getriebener, etwas Höheres, so sollte er später sagen, zwang ihn sich an seinen Schreibtisch zu setzen

und eine Schrift zu verfassen, die führende politische und militärische Kräfte in Europa und Nordamerika dazu bewegen sollte, sie für den Schutz von Kriegsverwundeten einzusetzen. Seinem Werk gab er den Titel „**Un Souvenir de Solferino**“, zu Deutsch „Eine Erinnerung an Solferino“. Denn es ist eine Erinnerung die ihn verfolgt, „an den schrecklichen Zustand tausender Verwundeter“. Das Buch schreibt er allein. Nur für die lokalen und militärischen Details, die er im ersten Teil seines Buches niederschreibt, nutzt er die Zeitungsberichte von Kommandanten, die die Truppenaufmärsche und Aufstellungen beschrieben.

An die Fürsten Europas

Im ersten Teil des Buches schildert Henry Dunant, mit welchen Gedanken die jungen Männer in den Krieg zogen, fürs Vaterland waren sie bereit zu sterben. Die Faszination, die das Militär auf viele Menschen ausübte, sollte in diesem ersten Teil vorrangig sein. Henry Dunant ging auf die Darstellungen beider Kriegsparteien ein, widerlegte etwa die hohen Verlustzahlen, die die Franzosen den Österreichern anrechneten.

Er machte deutlich, was Menschen anderen Menschen antun können:

„Bei Marignano wurde am 8. Juni 1859 ein sardischer Wachposten von einer österreichischen Abteilung überrascht, sie stachen ihm die Augen aus, um wie sie sagten, ihm beizubringen, das nächste Mal besser aufzupassen. Ein Bersagliere [Angehöriger der italienischen Infanterie], der von der Kompanie abgekommen und den Österreichern in die Hand gefallen war schnitten diese die Finger ab. Dann ließen sie ihn laufen und riefen ihm auf Italienisch zu: „Jetzt lass dir deine Pension geben.“



Henry Dunant, Un Souvenir de Solferino

Henry Dunant verglich sorgsam die Berichte über die Schlachten im Sardischen Krieg. Der erste Teil des Buches endet am Abend vor der Schlacht von Solferino.

Im zweiten Teil ändert sich die Erzählweise, weg vom reinen Bericht hin zu einer bildgewaltigen Beschreibung dessen, was Henry Dunant erlebte.

Der Tag nach der Schlacht von Solferino

„Die Sonne des 25. Juni 1859 beleuchtete eines der schrecklichsten Schauspiele, das sich erdenken lässt. Das Schlachtfeld ist bedeckt mit Leichen von Menschen und Pferden. [...] An andern Stellen liegen Unglückliche, die von Kugeln und Granaten getroffen zu Boden gestreckt sind, denen aber darüber hinaus noch durch die Räder der Geschütze, die über sie hinwegfahren, Arme und Beine zermalmt worden sind. [...] Dort liegt ein völlig entstellter Soldat, dessen Zunge aus dem zerschmetterten Kiefer hängt. Ich benetze seine vertrockneten Lippen und seine verdorrte Zunge. Einem anderen Unglücklichen ist durch einen Säbelhieb ein Teil des Gesichts fortgerissen worden. Nase, Lippen und Kinn sind von dem übrigen Teil des Kopfes getrennt.“



Henry Dunant, Un Souvenir de Solferino

Henry Dunant malte aus, wie hoffnungsvoll das Leben dieser vielen jungen Männer hätte verlaufen können, wären sie nie in den Krieg gezogen. Er schrieb, wie ein sterbender Soldat ihn bat, seinen Eltern einen letzten Brief zu schreiben. Er war der einzige Sohn. Die Eltern dankten Henry Dunant für diese letzten Zeilen, denn in der Heimat galt ihr Sohn wie viele andere nur als vermisst. Bei der Beschreibung von Operationen ließ sich Henry

Dunant durch Beschreibungen von Dr. Louis Appia helfen, der ebenfalls mehrere Wochen in einem provisorischen Lazarett aushalf.



Dr. Louis Appia, späteres Gründungsmitglied des Fünfer-Komitees

Das Leiden eines Kriegsverwundeten

Henry Dunant ging im Hauptteil auf das Schicksal der verwundeten und sterbenden Soldaten ein. Eines dieser Schicksale wird in der Literatur besonders häufig aufgeführt und soll an dieser Stelle ungekürzt wiedergegeben werden:

„So treffe ich da einen jener tapferen Gardeschützen, die sich so hervorragend geschlagen haben, auch er war in Castiglione und ich habe ihm dort den ersten Verband angelegt. Er ist durch eine Kugel am Bein verletzt und liegt nun ausgestreckt auf seinem Schmerzenslager. Sein Gesichtsausdruck zeigt, dass er schwer leidet. Seine eingesunkenen Augen glänzen, die gelbgraue Hautfarbe kündigt an, dass das Wundfieber seinen Zustand deutlich verschlimmert hat. Seine Lippen sind trocken, die Stimme bebzt. An der Stelle kühnen Trotzes ist ein unbestimmtes Gefühl der Angst getreten. Böse Vorahnungen quälen ihn. Er fürchtet sich, wenn man sein verletztes Bein berührt, das bereits brandig geworden ist. Der französische Arzt, der die Amputation vornimmt, tritt an sein Bett. Der Kranke ergreift seine Hand, presst sie mit seinen nahezu heißen Händen. „Tut mir nicht weh“, ruft er, „es ist entsetzlich wie ich leide“. Doch es gilt ohne Zögern zu handeln. Zwanzig andere müssen am gleichen Tag noch operiert werden und

hundertfünfzig warten noch darauf, dass man sie verbindet. Man hat keine Zeit, sich mit einem einzelnen abzugeben und sich durch seine Unentschlossenheit aufhalten zu lassen. Der Chirurg, sonst ein gutherziger Mann, antwortet kühl und entschlossen: „Lassen Sie mich nur machen.“ Dann hebt er schnell die Decke hoch. Das zerschmetterte Bein ist auf das Doppelte angeschwollen. An drei Stellen dringt stinkender Eiter in Menge hervor. Violette Flecken zeigen, dass eine Schlagader verletzt ist und das Glied nicht mehr gespeist werden kann. Es gibt daher kein Mittel, es zu erhalten und die einzige Möglichkeit, wenn es überhaupt noch eine gibt, ist, es in der Höhe des letzten Drittels vom Oberschenkel abzunehmen. Amputation! Schreckliches Wort für den unglückseligen jungen Mann, der nun keine andere Möglichkeit mehr sieht als einen baldigen Tod oder das elende Leben eines Krüppels. Es bleibt ihm keine Zeit mehr einen endgültigen Entschluss zu fassen. „Mein Gott, mein Gott, was wollen Sie mit mir machen?“ Der Chirurg gibt ihm keine Antwort. „Wärter, tragen sie ihn fort und zwar schnell!“ Ein durchdringender Schrei entfährt der keuchenden Brust des Verwundeten. Der ungeschickte Wärter hat das abgestorbene, aber dennoch so empfindliche Bein zu nahe an der Wunde gefasst. Die zerschmetterten Knochen sind in das Fleisch eingedrungen und haben dem Soldaten entsetzliche Schmerzen bereitet.“

Henry Dunant, Un Souvenir de Solferino



Während der Operation verliert der Verwundete sein Bewusstsein. Der Chirurg, der nun ungestört von Schmerzensschreien arbeiten könnte handelt und verabreicht dem schon fast Toten ein Herzstärkungsmittel, das unlängst für ihn bereitstand. Nur langsam schlägt der junge Mann die Augen auf, aber wenigstens ist der schlimmste Schmerz nun ausgestanden.

„Man hat hier und da auf dem Schlachtfeld noch drei Wochen nach dem 24. Juni tote Soldaten beider Armeen gefunden. Sehr zu Unrecht hat man behauptet, dass der 25. Juni genügt habe, um die verwundeten Franzosen und Österreicher aufzufinden und fortzutragen.“

Henry Dunant, Un Souvenir de Solferino



In seiner Genfer Wohnung verfasste Henry Dunant 1861 seine Erinnerungen, die die Grundlage seines Lebenswerkes bilden sollten.

Der dritte Teil und das Ende von Eine Erinnerung an Solferino

Hätte das Leiden nicht wenigstens gemildert werden können, wenn ausgebildete Freiwillige die Verwundeten der Schlacht von Solferino fachgerecht gepflegt hätten, fragt Henry Dunant seine Leserschaft. Er selbst ist der Ansicht, die Gründung einer Hilfsgemeinschaft, die auf einem internationalen Bekenntnis begründet ist, könnte in Friedenszeiten ausgebildet und bei Epidemien oder Naturkatastrophen aushelfen. In Kriegszeiten würden die freiwilligen Helfer Kriegsverwundete pflegen können.

"Gibt es während einer Zeit der Ruhe und des Friedens kein Mittel, um Hilfsorganisationen zu gründen, deren Ziel es sein müsste, die Verwundeten in Kriegszeiten durch begeisterte, aufopfernde Freiwillige, die für ein solches Werk besonders geeignet sind, pflegen zu lassen?"

Henry Dunant, Un Souvenir de Solferino



Verfasst: Franziska Schütz

Quellen:

Yvonne Steiner: Henry Dunant. Eine Biographie. (2010). Appenzeller Verlag. Herisau.

Henry Dunant: Un Souvenir de Solferino. (1862). Verlag Jules-Guillaume Fick. Genf.

Sie wollen nicht bis zu nächsten Ausgabe warten!

unter www.drk.de finden Sie eine Kurzbiografie zum Leben des Rotkreuz-Begründers Henry Dunant



Kinder- und Jugendhäuser "Anne Frank"

Neues aus den Ferien

Zwischen Abschalten und Durchstarten in die Selbständigkeit



Urlaubsreise der Kinder aus dem Haus Kinderoase bei ihrem Sommerurlaub



Careleaver gaben einen Vorgeschmack auf das Leben nach der Zeit im Kinder- und Jugendheim "Anne Frank"



Für die Tagesgruppe ging die Ferienreise unter anderem nach Stendal in den Tierpark

AMICUS

Die Indianer sind los!

Projektwoche sorgte für erlebnis- und erfahrungsreiche Tage im wilden Osten.



Stendal. In der ersten Sommerferienwoche fand unsere inklusive Bildungs- und Erlebniswoche „Die Indianer sind los - im Einklang mit der Natur – 2020“ statt.

Zu Beginn haben wir uns in 3 Indianerstämme aufgeteilt und uns über das Leben der Indianer informiert. Wir haben in der Lernwerkstatt Indianer-Aufgaben in den Bereichen Deutsch und Kunst bearbeitet. Dort durften wir zum Beispiel unsere eigenen Ponchos schneiden und gestalten, damit wir perfekt auf die Indianer Woche vorbereitet sind. Am nächsten Tag sind wir zum Indianer Tipidorf nach Bertingen gefahren. Dort hat uns der Häuptling „Weißer Stern“ sein Dorf gezeigt. Im Tipidorf durften wir mit dem Häuptling auf seinem Trike fahren, mit dem Sohn des Häuptlings „schwebender Fuß“ haben wir Bogenschießen gelernt und im Sandkasten haben wir uns die Taschen mit Goldsteinchen vollgestopft.

Die nächsten Tage haben wir in Wischer verbracht. Dort bauten wir unsere Indianerstämme mit unseren Tipis auf. Ein alter Indianer versteckte vor einigen Jahren einen Schatz in Wischer. Wir haben ihn gefunden! Als Abkühlung nach der anstrengenden Suche und dem Bau unserer Stämme, sind wir ins Wasser gesprungen. Manche Kinder haben ein wenig schwimmen gelernt. In den Stämmen bastelten wir Indianerschmuck und stellten Aufgaben aus der Lernwerkstatt zu Ende. So wurde jeder von uns zu einem echten Indianer.

Verfasst: Hely Patadiya, Basam Hamodeh

KiTa Columbus

Vorgestellt - Sprach-KiTa

Weil Sprache verbindet und Verständnis fördert, nimmt die KiTa am Bundesprogramm teil.



Stendal. Die Kita Columbus nimmt am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesfamilienministeriums teil.

Bundesprogramm Sprach Kita

Die KiTa wird dabei durch eine zusätzliche Fachkraft für „Sprach-Kitas“ mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung unterstützt. Sprachkompetenzen eröffnen allen Kindern gleiche Bildungschancen von Anfang an. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie früh beginnt. Weitere Schwerpunkte des Bundesprogramms sind inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien.

Sprache – Interkulturell – Medien

Unsere Sprachfachkraft begleitet und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte in der Kita bei der Weiterentwicklung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung. Sie ermutigt die pädagogischen Fachkräfte, ihr Handeln mit Sprache zu begleiten: Sie nutzen Gesprächsanlässe im Kita-Alltag, wie zum Beispiel beim An- und Ausziehen in der Garderobe, und erweitern im feinfühligem Dialog mit dem Kind dessen Wortschatz und Sprachfähigkeiten.

Verfasst: Franziska Schütz

KiTa "Villa Spatzennest"

Endlich geht's los

Die kleinen Bauherren der DRK Kindertagesstätte stehen vor den zukünftigen Baugruben für die neue KiTa und Tagespflege.



Stillecht kamen die Kinder und ihre Erzieherinnen mit Sicherheitswesten und Schutzhelmen zum Termin.

Hohenberg-Krusemark. Die Leiterin der KiTa „Villa Spatzennest“ Katrin Eppert begann ihre Rede mit einem „endlich, endlich geht es los“. Erwartungsfroh blickte sie in Richtung der anwesenden Mitarbeiter der Baufirmen. Sie und die Kinder würden nun regelmäßig den Baufortschritt überprüfen bei den Spaziergängen. Gemeinsam mit den Kindern stimmte sie das Lied von Bodo dem Baggerfahrer an. Zum Abschluss posierten die Kinder vor dem großen Bagger, der extra für diesen Termin zum Baufeld kam.

Ländliche Versorgung für Jung und Alt

Die Idee für die gemeinsame Einrichtung für Kinder und Senioren beruht auf dem Vorhaben des DRK Kreisverbandes, die Betreuung und Pflege im ländlichen Raum der Altmark zu stärken. Mit diesem Wunsch sei auch die Gemeinde Hohenberg-Krusemark auf den DRK Kreisverband zugekommen. Die Nachfrage sieht aktuell so aus, dass statt den bisher 50 KiTa-Plätzen in der Villa „Spatzennest“ langfristig 42 Plätze gebraucht werden. In der neuen Tagespflege werden täglich zwischen zehn und fünfzehn Senioren betreut werden können.

Verfasst: Franziska Schütz

KiTa "Sonnenschein"

Freundschaft für immer...

... auch im Ruhestand



Osterburg. Frederik, ein kleiner charmanter Mann mit spitzbübischem Lächeln, hatte sich unsterblich in seine Erzieherin Frau Rix verliebt und seine Liebe zu ihr mit den Worten: „Frau Rix, dich möchte ich heiraten“ unterstrichen. Kurzerhand wurde die Freundschaftstrauung organisiert. Nick durfte die Braut an den vor dem Standesamt wartenden Bräutigam übergeben. Die Standesbeamtin Frau Mikutta vollzog die Freundschaftstrauung nach dem „Sonnenscheingesetz“. Auf die von ihr gestellte Frage: „Freddy möchtest du Frau Rix heiraten“, kam ein lautes „Jaaa“ und seine Augen leuchteten und strahlten wie die Sonne am Himmel, während vor lauter Rührung der Braut die Tränen in die Augen strömten. Die Ringe wurden getauscht und unzählige Handküsse besiegelten den Ehebund. Die Urkunde wurde von Beiden unterschrieben - die Freundschaftsehe war somit vollzogen. Nun wartete auf alle Gäste die reichhaltig und liebevoll gedeckte Tafel und auf dem Weg dorthin wurde das Brautpaar von den Blumenkindern Frida und Safiha begleitet, die den Weg mit roten Rosenblättern säumten.

Verfasst: Karola Lashagen

Osterburg. In der Empfangshalle nahm Heike Rix einige Tage später umringt inmitten der Kinder Platz. Sicherheitshalber lag eine große Packung Taschentücher neben ihr auf dem Präsenttisch, die in den nun folgenden Minuten immer wieder herhalten musste. KiTa-Leiterin Karola Lashagen fasste in ihrer Rede zusammen, was die zukünftige Ruheständlerin für die Kinder, Kollegen und Eltern geleistet hat. Dann haben die Kinder kleine Präsente ihrer Eltern und selbstgebastelte Glücksbringer übergeben, ehe sich die Kolleginnen und das Eltern-Kuratorium für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedankten.

Vorstandsmitglied und Personalleiterin Sabine Moll ließ den beruflichen Werdegang von Heike Rix Revue passieren mit der 35 Jahre andauernde Arbeit in der Kita Sonnenschein seit 1985, die Einrichtung ging 1991 in die Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes über. Noch viele schöne Jahre, das wünschte auch Bereichsleiter für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Victor Schellert der Erzieherin, die sich mit einem weinenden und einem lachenden Auge an ihre letzten Schützlinge klammerte. Letztlich versuchte Heike Rix selbst noch Worte zu fassen für diese emotionale Verabschiedung. Sie fasste sich ans Herz und sagte nur, dass sie das hier drin fühlte, was sie sagen will und gemeinsam wurde auf den Ruhestand angestoßen und eine große Portion Eis mit den Kindern verputzt.

Verfasst: Franziska Schütz

KiTa "Sonnenschein"

Lachende Kinderaugen

Dank großzügiger Spenden von der Kreissparkasse und den Stadtwerken Osterburg



Osterburg. Draußen Spielen ist gesund und fördert die Entwicklung der Kinder und nicht zuletzt macht es unglaublich viel Spaß. Damit die Kinder die KiTa "Sonnenschein" auch weiterhin ausgelassen draußen spielen können, flossen die Spendengelder von Kreissparkasse und den Stadtwerken Osterburg dieses Jahr in Spielgeräte für den Außenbereich. So wurden kleine Dreiräder in verschiedenen Ausführungen und Verkehrsschilder angeschafft. Laut der stellvertretenden KiTa-Leiterin Kerstin Schütze haben sich die Kinder das am meisten gewünscht. "In den vergangenen Monaten haben wir sehr genau beobachtet, womit die Kinder am liebsten spielen und um welches Spielzeug es am meisten Zank gab. Daher haben wir uns entschlossen, mit dem Spendengeld noch mehr solche Spielgeräte anzuschaffen."

Verfasst: Franziska Schütz



Deutsches Rotes Danke

WEIL DU HILFST, GEHT ES ANDEREN BESSER.

KiTa "Columbus"

Kinderrat tagt wieder

Kinder dürfen erstmalig wieder den Kinderrat wählen.



Stendal. Ende des letzten Jahres anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von Kinderrechten, initiiert von UNICEF hatte die KiTa "Columbus" einen eigenen Kinderrat ins Leben gerufen. Den Krippe- und Kindergarten-Kindern sollte es ermöglicht werden, den KiTa-Alltag mitzugestalten.

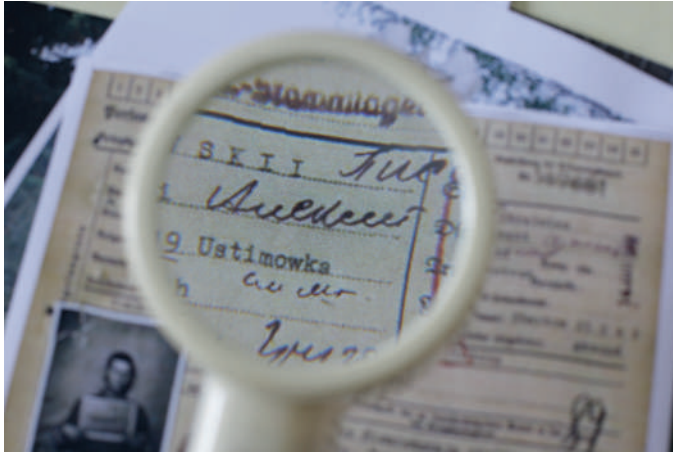
Seitdem die Gruppen wieder zusammen spielen durften, liefen auch die Vorbereitungen für die kommende Kinderratswahl. Anlässlich des Weltkindertages im September wurde die Wahl mit allem was dazu gehört durchgeführt. Einzeln traten die Kinder einer jeden Gruppe in das Wahllokal ein und tippten auf eines der Fotos mit den Gesichtern ihrer Mitstreiter. Anschließend wurde das Ergebnis für jede Gruppe verkündet. Waren bei der ersten Wahl Mädchen und Jungen gleichermaßen stark vertreten, haben die Mädchen dieses Mal die Nase vorn. Im Anschluss an die Wahl erhielten die neuen Vertreter der Kinder noch ihre Ernennungsurkunden. In den kommenden Tagen nach der Wahl werden die sechs neuen Kinderräte eine der sensibelsten Entscheidungen in ihrer zweimonatigen Amtszeit treffen, den Speiseplan für alle. Auch das anstehende Halloween-Fest muss sorgsam geplant werden und die Interessen der Kinder stehen auch hier im Fokus.

Verfasst: Franziska Schütz

Am 20.
September war
Weltkindertag

Suche geht weiter

Suchauftrag nach vermissten Personen - Zweiter Weltkrieg wird fortgeführt



Bis 2025 wurde der Suchauftrag durch das Bundesministerium des Innern bewilligt.

Berlin. Noch heute gehen beim Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) jedes Jahr tausende Suchanfragen von Menschen ein, die Aufklärung über das Schicksal ihrer Angehörigen verlangen – Väter, Mütter, Geschwister, die infolge des Zweiten Weltkrieges oder aufgrund von Flucht und Vertreibung vermisst werden. Eigentlich sollte die Arbeit des Suchdienstes zum Zweiten Weltkrieg Ende 2023 auslaufen. Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) hat aufgrund des großen Interesses jetzt entschieden, dass die finanzielle Förderung des DRK-Suchdienstes zum Zweiten Weltkrieg durch das BMI bis Ende 2025 fortgesetzt wird. „Wir begrüßen diese Entscheidung sehr, es ist eine Geste der Humanität“, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt am 26. August 2020 auf einer Pressekonferenz in Berlin. „Mit dem Suchdienst des DRK haben wir einen verlässlichen



Noch immer werden unzählige Menschen seit dem Zweiten Weltkrieg vermisst.

Partner, dessen völkerrechtlich verbindliche und humanitäre Arbeit bei dem persönlichen Bedürfnis nach Erinnern und Aufarbeiten im Dienste des Gemeinwohls steht. Ich freue mich, dass das BMI die Finanzierung der Suchdienst-Tätigkeit zum Zweiten Weltkrieg um zwei Jahre verlängern wird und die Erforschung der Geschichte des Suchdienstes durch ein renommiertes Institut in Auftrag gegeben hat“, erklärte Dr. Markus Kerber, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zum Internationalen Tag der Vermissten am 30. August.

Pressemitteilung des Bundesinnenministeriums, gemeinsam mit dem Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes

10.091

Anfragen zu Vermissten des Zweiten Weltkriegs im Jahr 2019

25

von 98 Mitarbeitern sind in der Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg für den DRK-Suchdienst tätig

11

Millionen Euro, das ist in etwa die Summe, mit der das Ministerium den DRK-Suchdienst jährlich fördert

4

Suchanfragen erreichten seit dem Aufruf des Deutschen Roten Kreuzes den DRK Kreisverband

Kreisgeschäftsstelle

Open Air

Jobmesse mal anders



Stendal. Aufgrund von Corona wurde die Jobmesse des Landkreises Stendal erstmalig auf dem Schulhof der Diesterwegschule durchgeführt. Der DRK Kreisverband war als einer der größten regionalen Arbeitgeber mit dabei.

Verfasst. Franziska Schütz

Kreisgeschäftsstelle

Erzieher für die Zukunft

Praktische Ausbildung für den Beruf geht in die nächste Runde



Frau Werner ist eine von vier Auszubildenden, die im Rahmen der Fachkräfteoffensive den Beruf des Erziehers erlernt.

Erste Hilfe ABC

B wie Bewusstsein



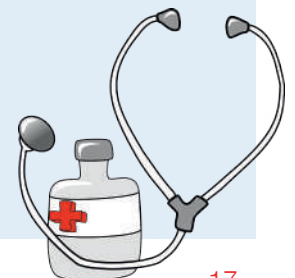
Bewusstsein bedeutet, dass eine Person in der Lage ist, sich räumlich und zeitlich zu orientieren. Auch ist es der Person möglich, Selbstauskunft zu erteilen und auf Reize und Ansprechen zu reagieren.

Reagiert eine Person nicht durch Ansprechen oder durch Rütteln an der Schulter beispielsweise, wird also nicht wach und ist die Muskulatur erschlafft, so gilt die Person als bewusstlos.

Helfende Personen sollten zunächst versuchen, andere auf sich und die Situation aufmerksam zu machen. Im nächsten Schritt sollte die Atmung kontrolliert werden. Dafür müssen die Atemwege durch Überstrecken des Kopfes freigemacht werden. Die helfende Person legt nun ihr Ohr direkt über die Nase der bewusstlosen Person mit Blick Richtung Brustkorb. Ist eine Atmung hörbar, sehbar oder durch Heben und Senken des Brustkorbes fühlbar, dann sollte im nächsten Schritt die bewusstlose Person in die stabile Seitenlage gebracht werden. Anschließend den Notruf wählen!

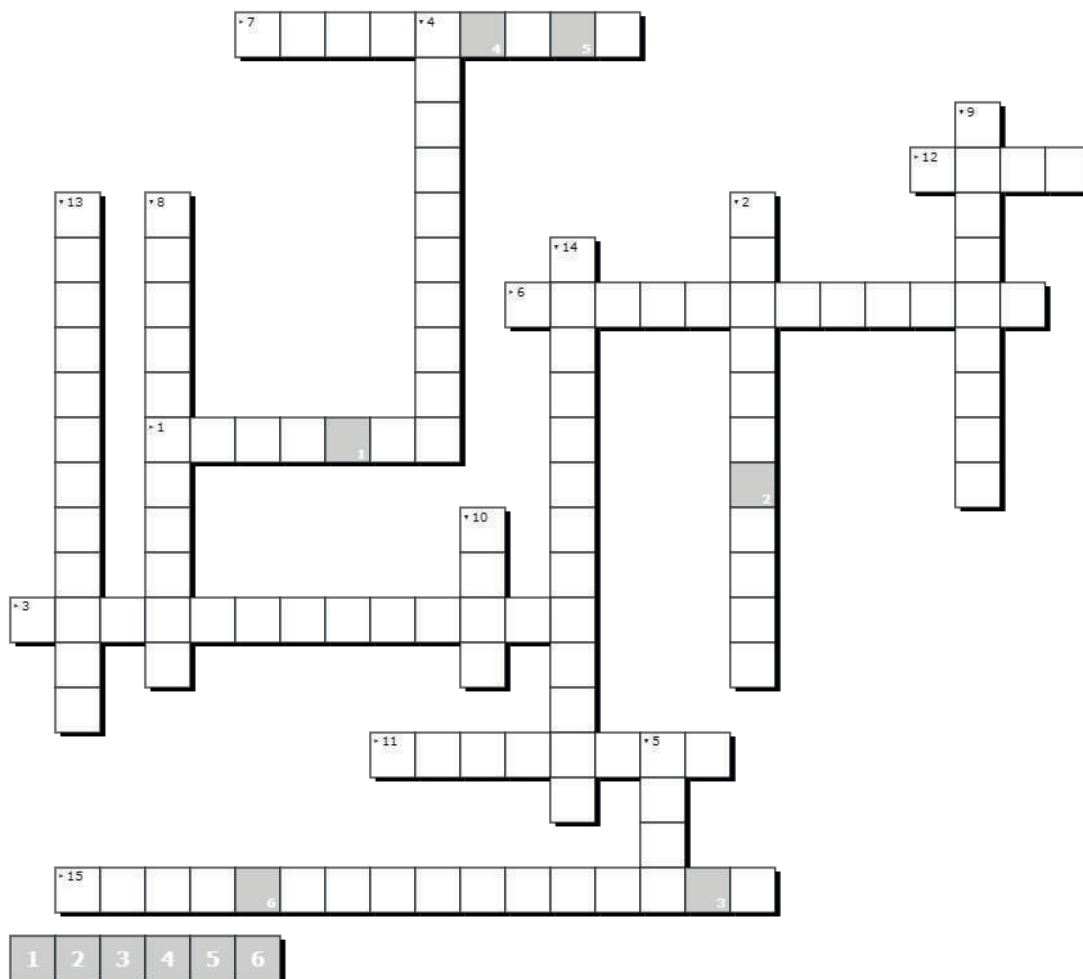
Ist keine Atmung feststellbar, ist von einem Kreislaufstillstand auszugehen. Dann muss umgehend mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung begonnen werden.

Am 12. September war der Internationale Tag der Ersten Hilfe



Rotkreuz-Worträtsel

Machen Sie mit und gewinnen Sie kleine Preise!



1. Unglück, Gefährliche Lage
2. Veranstaltung in Havelberg
3. vierbeinige Partner des DRK
4. Teil der Tauchausrüstung
5. Fluss bei Arneburg
6. Schwimm-Abzeichen
7. Ferienfreizeit des JRK
8. leichte Kleinfahrzeuge, oft aus Holz
9. Schlacht von...
10. Heimat von Henry Dunant
11. Ureinwohner Nordamerikas
12. berühmter Baggerfahrer
13. Name der Osterburger KiTa
14. Aktionstag am 20. September
15. Reaktionslosigkeit

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Es warten attraktive Preise auf die Gewinner!

Lösungswort an

DRK Kreisgeschäftsstelle, Moltkestraße 33, 39576 Stendal
Stichwort: "Rotkreuz-Worträtsel"

Sagen Sie uns Ihre Meinung

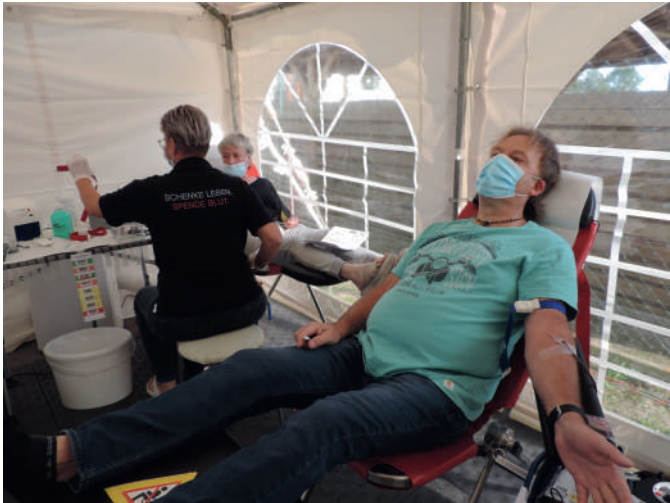
Wie finden Sie die neugestaltete Mitgliederzeitung? Schreiben Sie uns! Welche Themen interessieren Sie? Wir freuen uns über Ihre Antwort.

DRK Kreisgeschäftsstelle
Moltkestraße 33
39576 Stendal
z.Hd.: Öffentlichkeitsarbeit



Blutspende-Mobil mal anders

Da das Blutspende-Mobil bis auf weiteres nicht in Möringen Halt machen kann, experimentierte der Blutspende-Dienst NSTOB und der DRK Kreisverband erstmals mit einer Zelt-Variante



Erstmals kam bei einer DRK Blutspende im Landkreis Stendal ein Zelt als mobiles Blutspende-Lokal zum Einsatz. Petro-Bert Lienert (rechts) und Kerstin (links) kamen gerne zum Aderlass.



Im Rahmen der Blutspende wird eine Blutprobe entnommen. Das entnommene Blut wird auf das Vorkommen von Krankheitserregern getestet.

Möringen. Zur ersten Blutspende in Möringen seit Anbeginn der Corona-Pandemie sind zahlreiche Spenderinnen und Spender gekommen. Erstmals fand eine Blutspende des DRK in einem Zelt statt.

Mehr Blutspender als geplant

Laut Elke Endrulat, Gebietsreferentin von NSTOB und zuständig für die Blutspende im DRK Kreisverband in der östlichen Altmark, kann das Blutspende-Mobil vorerst bis zum zweiten Quartal 2021 keine Termine anfahren. Erwartet hatte das Blutspende-Team rund um die

Gebietsreferentin Elke Endrulat zum Termin im September etwa 40 Blutspenderinnen und Spender. Am Ende waren es sogar 43 Personen, von denen zwei erstmalig Blut gespendet haben.

Zelt als dauerhafte Lösung

Gebietsreferentin Elke Endrulat ist mit dem ersten Einsatz sehr zufrieden und kann sich auch für die Zukunft vorstellen, Blutspenden in einem Zelt durchzuführen.

Verfasst: Franziska Schütz

Alle Blutspendetermine in Ihrer Region finden Sie unter www.blutspende-leben.de oder Sie nutzen gleich den QR Code und schauen, welcher Blutspende-Termin demnächst in Ihrer Nähe stattfindet.



Spenden Sie Blut beim **Deutschen Roten Kreuz**



Wichtige Rufnummern

Kreisverband

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

03931 / 64 65 0

Öffentlichkeitsarbeit

03931 / 64 65 44

**DRK Östliche Altmark Sonderfahrdienst GmbH
(Privat und Krankenfahrten)**

03931 / 64 65 39

Netzwerkstelle Schulsozialarbeit

03931 / 58 99 585

Migrationsberatung

03931 / 64 65 19

Mitgliederbetreuung

03931 / 64 65 33

Senioren Begegnungsstätten

Havelberg 039387 / 207 30

Seehausen 039386 / 75 52 5

Tangerhütte 03935 / 28 334

Sozialstation Osterburg

03937 / 89 05 2

Sozialstation und Tagespflege Stendal

03931 / 64 63 0

Sozialstation und Pflegepension Tangerhütte

03935 / 92 73 6

Sozialstation und Tagespflege Seehausen

039386 / 580 921

Tagespflege Osterburg

03937 / 20 39 955

Seniorenberatung

03931 / 58 98 795

**Altenpflegeheim „Haus Sorgenfrei“
und Betreutes Wohnen Osterburg**

03937 / 29 23 10

Altenpflegeheim „Am Kaland“ Seehausen

039386 / 93 0

**Altenpflegeheim „Goldener Herbst“ und Tagespflege
Tangermünde**

039322 / 25 91

**Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“
Stendal Stationäre Hausgemeinschaft**

03931 / 58 99 11 31

Betreutes Wohnen und Senioren-WG Stendal

03931 / 58 99 11 20

Betreutes Wohnen "Haus Sorgenfrei" Osterburg

03937 / 29 23 228

Betreutes Wohnen "An der Wallpromenade" Osterburg

03937 / 20 39 952

Bildungs- und Begegnungsstätte Amicus Stendal

03931 / 51 98 87

Kita „Sonnenschein“ Osterburg

03937 / 80 27 5

Kita „Columbus“ Stendal

03931 / 58 98 886

Kita „Villa Spatzennest“ Hohenberg-Krusemark

039394 / 81 46 2

Kita „Sausewind“ Tangermünde

039322 / 46 49 99

**Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“
Tangermünde und Tangerhütte**

039322 / 72 21 10

**Wohnheim „Julianenhof“ (für mehrfach geistig und
körperlich behinderte Kinder und Jugendliche) Havelberg**

039387 / 72 89 80

**Wohnheim „Am Seeberg“ (für Menschen mit
Alkoholfolgeerkrankungen) Kehnert**

039366 / 216

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Schönhausen

039323 / 84 40

Erste Hilfe Kurse (Onlineanmeldung)

www.drk-stendal.de

Blutspendetermine

www.drk-blutspende.de

Impressum

Herausgeber

DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Moltkestraße 33

39576 Hansestadt Stendal

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Frank Latuske

Redaktion, Layout & Umsetzung: Franziska Schütz

**Druck Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Anerkannte
Werkstatt für behinderte Menschen**

Gewerbegebiet Süd 15 39524 Schönhausen